

aus

# „Der Mann ohne Eigenschaften“

[Robert Musil]

Aber Ulrich wechselte nur das Pferd, als er von der Kavallerie zur Technik übergang; das neue Pferd hatte Stahlglieder und lief zehnmal so schnell.

In Goethes Welt ist das Klappern der Webstühle noch eine Stöhrung gewesen, in der Zeit Ulrichs begann man das Lied der Maschinensäle, Niethämmer und Fabriksirenen schon zu entdecken. Man darf freilich nicht glauben, die Menschen hätten bemerkt, daß ein Wolkenkratzer größer ist als ein Mann zu Pferd: im Gegenteil, noch heute, wenn sie etwas Besonderes von sich her machen wollen, setzen sie sich nicht auf den Wolkenkratzer, sondern aufs hohe Roß, sind geschwind wie der Wind und scharfsinnig, nicht wie ein Riesenrefraktor, sondern wie ein Adler. Ihr Gefühl hat noch nicht gelernt, sich ihres Verstandes zu bedienen, und zwischen diesen beiden liegt ein Unterschied der Entwicklung, der fast so groß ist wie der zwischen dem Blindarm und der Großhirnrinde. Es bedeutet also kein gar kleines Glück, wenn man darauf kommt, wie es Ulrich

schon nach Abbruch seiner Flegeljahre geschah, daß der Mensch in allem, was ihm für das Höhere gilt, sich weit altmodischer benimmt, als es seine Maschinen sind.

Ulrich war, als er die Lehrsäle der Mechanik betrat, vom ersten Augenblick an fieberhaft befangen. Wozu braucht man den Apollon von Belvedere, wenn man die neuen Formen eines Turbodynamo oder das Gliederspiel einer Dampfmaschinensteuerung vor Augen hat! Wen soll das tausendjährige darüber, was gut und böse ist, fesseln, wenn sich herausstellt, daß das keine "Konstanten" sind, sondern "Funktionswerte", so daß die Güte der Werke von den geschichtlichen Umständen abhängt und die Güte der Menschen von dem psychotechnischen Geschick, mit dem man man ihre Eigenschaften auswertet! Die Welt ist

einfach komisch, wenn man sie vom technischen Standpunkt ansieht; unpraktisch in allen Beziehungen der Menschen zueinander, im höchsten Maße unökonomisch und unexakt in ihren Methoden; und wer gewohnt ist, seine Angelegenheiten mit dem Rechenschieber zu erledigen, kann einfach die gute Hälfte aller menschlichen Behauptungen nicht ernst nehmen. Der Rechenschieber, das sind zwei unerhörte scharfsinnig verflochtene Systeme von Zahlen und Strichen; der Rechenschieber, das sind zwei weiß lackierte, ineinander gleitende Stäbchen von flach trapezförmigem Querschnitt, mit deren Hilfe man die verwickeltesten Aufgaben im Nu lösen kann, ohne einen Gedanken nutzlos zu verlieren; der Rechenschieber, das ist ein kleines Symbol, das man in der Brusttache trägt und als einen harten, weißen Strich über dem Herzen fühlt: wenn man einen Rechenschieber besitzt, und jemand kommt mit großen Behauptungen oder großen Gefühlen, so sagt man: Bitte einen Augenblick, wir wollen vorerst die Fehlergrenzen und den wahrscheinlichsten Wert von alledem berechnen!

Das war zweifellos eine kräftvolle Vorstellung vom Ingenieurwesen. Sie bildete den Rahmen eines reizvollen zukünftigen Selbstbildnisses, das einen Mann mit entschlossenen Zügen zeigte, der eine Shagpipe zwischen den Zähnen hält, eine Sportmütze aufhat und in herrlichen Reitstiefeln zwischen Kapstadt und Kanada unterwegs ist, um gewaltige Entwürfe für sein Geschäftshaus zu entwickeln. Zwischen durch hat man immer noch Zeit, gelegentlich aus dem technischen Denken einen Ratschlag für die Einrichtung und Lenkung der Welt zu nehmen oder Sprüche zu formen wie den vom Emerson, der über jeder Werkstatt hängen sollte:

"Der Mensch wandelt auf Erden als Weissagung der Zukunft, und alle seine Taten sind Versuche und Proben, denn jede Tat kann durch die nächste übertroffen werden!" - Genau genommen war dieser Satz sogar von Ulrich und aus mehreren Sätzen von Emerson zusammengestellt.

Es ist schwer zu sagen, warum Ingenieure nicht ganz so sind, wie es dem entsprechen würde. Warum tragen sie beispielsweise so oft eine Uhrkette, die in einseitigem steilem Bogen von der Westentasche zu einem hochgelegenen Knopf führt, oder Lassen sie über dem Bauch eine Hebung von zwei Senkungen bilden, als befände sie sich in einem Ge-

dicht? Warum gefällt es ihnen Busennadeln mit Hirschzähnen oder kleinen Hufeisen an ihre Halsketten zu binden? Warum sind ihre Anzüge so konstruiert wie die Anfänge des Automobils? Warum schließlich sprechen sie kaum von etwas anderem als von ihrem Beruf? Und wenn sie es doch tun, warum haben sie denn eine besondere, steife, beziehungslose, äußere Art zu sprechen, die nach innen nicht tiefer als bis zum Kehldeckel reicht? Beiwieitem gilt das natürlich nicht von allen, aber es gilt von vielen, und die, welche Ulrich kennen lernte, als er zum ersten Mal den Dienst in einem Fabrikbüro antrat, waren so. Sie zeigten sich als Männer, die mit Reißbrettern fest verbunden waren, ihren Beruf liebten und in ihm eine bewundernswerte Tüchtigkeit besaßen; aber den Vorschlag, die Kühnheit ihrer Gedanken statt auf ihre Maschinen auf sich selbst anzuwenden, würden sie ähnlich empfunden haben, wie die Zumutung, den widernatürlichen Gebrauch eines Mörders zu machen.

So endete schnell der zweite und reifere Versuch, den Ulrich unternommen hatte, um auf dem Weg der Technik ein ungewöhnlicher Mann zu werden.